

Netzwerk für Extremismusforschung
in Nordrhein-Westfalen

CoRE – Connecting Research on
Extremism in North Rhine-
Westphalia

CoRE-NRW Projektvorstellungen

Präsentationen

Maurice Döring (Hg.)

Im Auftrag von

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Hintergrund

Sieben neue Forschungsprojekte sind seit Ende 2020 im Rahmen von CoRE-NRW mit Förderung des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft NRW (MKW-NRW) gestartet. Die neuen Projekte vertiefen etablierte CoRE-NRW-Forschungsthemen, erschließen aber darüber hinaus neue Schwerpunkte und Perspektiven, etwa in Bezug auf den Rechtsextremismus.

Die neuen CoRE-NRW Forschungsprojekte haben sich in einer dreiteiligen Veranstaltungsreihe dem Netzwerk vorgestellt und mit den Teilnehmenden angeregt diskutiert und Ideen ausgetauscht. Über solche Formate stärkt CoRE-NRW den inter- und transdisziplinären Wissensaustausch in der Forschung und mit den Fachkräften der Präventionspraxis und regt Kooperationen an. In dieser CoRE-NRW-Dokumentationen sind nun die Projektpräsentationen verfügbar.

Inhalt

1	Projektvorstellung 22. März 2021	3
	Vorurteilsmotivierte Gewaltkriminalität (Hassgewalt) im Kontext von rechtspopulistische Mobilisierung und Fluchtzuwanderung: Nordrhein-Westfalen 2012 und 2019	3
	EMRA - Pfade zum Terrorismus: Empirische Testung eines umfassenden Modells der Radikalisierung in unterschiedlichen Phänomenbereichen	4
2	Projektvorstellung 29. April 2021	5
	Bildung und Diskurs zur Islamismusprävention. Pädagogische Ambitionen und kontra-intentionale Effekte	5
	Salafiyya leben. Religiöse Ideale und muslimische Praxis in der postmigrantischen Gesellschaft	6
3	Projektvorstellung 1. Juni 2021	7
	amal - Auswirkungen rechtsextremer und rassistischer Gewalt auf das Alltagsleben von Menschen mit Migrationsgeschichte und people of color in NRW	7
	Vigilantismus in Nordrhein-Westfalen - »Bürgerwehren« in Nordrhein-Westfalen: Profil und Wahrnehmung vigilanter Gruppierungen in NRW	8
	Metapolitik und Weltanschauung. Konzepte und Debatten der Neuen Rechten zu Fragen der Wirtschafts- und Sozialpolitik	9

1 Projektvorstellung 22. März 2021

Vorurteilsmotivierte Gewaltkriminalität (Hassgewalt) im Kontext von rechtspopulistischer Mobilisierung und Fluchtzuwanderung: Nordrhein-Westfalen 2012 und 2019

Im Projekt werden Veränderungen in der Qualität und Dynamik vorurteilsmotivierter Gewaltstraftaten und – damit zusammenhängend – Tätermerkmalen und Täternetzwerken auf Basis von prozessproduzierten Daten von Polizei und Justiz (Hellfeld, Vollerhebung) untersucht. Die leitenden Forschungsfragen beziehen sich auf die Art und Schwere von Tathandlungen, Interaktionen, Tatverdächtige/Täterinnen und Täternetzwerke im Beobachtungszeitraum. Analytisch stehen dabei Thesen von einer Radikalisierung aus der Mitte der Gesellschaft im Vordergrund. Zur Beantwortung der Forschungsfragen werden freitextliche Darstellungen der Taten zur Gewinnung von Daten – u.a. zur Motivation, zu Art und Schwere von Tathandlungen und zu Interaktionen zwischen Täterinnen und Täter, Opfern und dritten Personen – genutzt. Durch die Vollerhebung des Hellfeldes im Beobachtungszeitraum gelangen neben den schweren Gewalttaten auch niedrigschwelligere Angriffe in den Blick, die als „Alltags-Hassgewalt“ charakterisiert werden können.

Institut(e): Ruhr-Universität Bochum (RUB), Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung (HSPV)

Leitung: Prof.'in Dr. Cornelia Weins (RUB), Prof.'in Dr. Daniela Pollich (HSPV)

Laufzeit: November 2020 – März 2023

RUHR
UNIVERSITÄT
BOCHUM

RUB

in Kooperation mit

 HSPVNRW

Vorurteilsmotivierte Gewaltkriminalität:

Nordrhein-Westfalen 2012-2019

Prof. Dr. Cornelia Weins – Sebastian Gerhartz M.A. – Juliana Witkowski M.A. (Ruhr-Universität Bochum)

Prof. Dr. Daniela Pollich (HSPV NRW)

Matthias Mletzko M.A. (Mainz)

CoRE-Netzwerktreffen – 22. März 2021

https://www.bicc.de/fileadmin/Dateien/pdf/Projekte/CoRE/CoRE_Events/Gewaltkriminalit%C3%A4t_Weins_Pollich_22.3..pdf

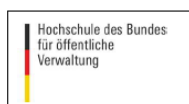
EMRA - Pfade zum Terrorismus: Empirische Testung eines umfassenden Modells der Radikalisierung in unterschiedlichen Phänomenbereichen

Weshalb existiert ein Phänomen wie Terrorismus? Eine gewichtige Rolle spielt der Prozess der Radikalisierung, der Anstieg von extremem Denken, Fühlen und Handeln, der zunehmend Gewalt für politische Zwecke gutheißen lässt. Welche Phasen innerhalb eines Radikalisierungsprozesses konkret durchlaufen wer-den, darüber existieren viele Theorien und Modelle; Letztlich ist sich die Forschung jedoch über die Antwort auf diese Frage noch nicht einig. Ein Mangel in der Terrorismusforschung besteht einerseits im Bereich der quantitativen Forschung. Andererseits fokussierten frühere Arbeiten in den meisten Fällen nur auf eine (beispielhafte) Ideologie. Das Projekt EMRA nimmt sich diesen Punkten an. Speziell wird es anhand Methoden der quantitativen empirischen Sozialforschung testen, inwieweit unterschiedlichste Facetten der Radikalisierung allgemeingültig sind und inwieweit sie phänomenspezifisch adaptiert werden müssen. Dafür werden Archivdaten Radikalisierte entlang soziodemographischer, biographischer und psychologischer Variablen codiert und damit quantifiziert.

Institut(e): Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung (HSBund)

Leitung: Prof. 'in Dr. Michaela Pfundmair

Laufzeit: 10/2020 - 2022



Pfade zum Terrorismus – Projektvorstellung EMRA
Prof. Dr. Michaela Pfundmair



CoRE-gefördertes Projekt EMRA

Pfade zum Terrorismus: Empirische Testung eines umfassenden Modells der Radikalisierung in unterschiedlichen Phänomenbereichen

Prof. Dr. Michaela Pfundmair

Hochschule des Bundes
Fachbereich Nachrichtendienste
Nachrichtendienstpsychologie

https://www.bicc.de/fileadmin/Dateien/pdf/Projekte/CoRE/CoRE_Events/EMRA_Pfundmair_22.3..pdf

2 Projektvorstellung 29. April 2021

Bildung und Diskurs zur Islamismusprävention. Pädagogische Ambitionen und kontraindentionale Effekte

Das Projekt untersucht, auf welchen Vorstellungen und Annahmen pädagogische Islamismusprävention (in NRW) gründet. Darüber hinausgehend fragt es nach den konkreten Erfahrungen, die schulische Akteur*innen in entsprechenden pädagogischen Praxiszusammenhängen machen. Die Wissenschaftler*innen führen und analysieren im Rahmen eines qualitativen Ansatzes Gruppen- und Einzelinterviews, um zu klären, wie Pädagog*innen und Schüler*innen mit Aufgaben und Vorgaben der Radikalisierungsprävention umgehen. Leitend ist dabei die Frage, ob und inwiefern mit Präventionsprogrammen kontraindentionale Effekte einhergehen, die die mit ihnen verbundenen Ziele konterkarieren (z.B. durch Formen der Diskriminierung). Auf Grundlage der Forschungsergebnisse werden in Kooperation mit den Projektpartner*innen praktische Möglichkeiten einer diskriminierungssensiblen Islamismusprävention ausgearbeitet.

Institut(e): Technische Universität Dortmund

Leitung: Prof. Dr. Johannes Drerup

Laufzeit: Oktober 2020 – September 2022

Projektvorstellung CoRE-NRW-Netzwerk

Projekt "Bildung und der Diskurs zur Islamismusprävention. Pädagogische Ambitionen und kontraindentionale Effekte"

Forschungsskizze und erste Ergebnisse

Projektleiter: Prof. Dr. Johannes Drerup (TU Dortmund, Allgemeine Erziehungswissenschaft)

Projektmitarbeiter*innen: Philippe Marquardt M.A., Dilek Dipcin M.A.

Projektmailadresse: bip.iaeb.fk12@tu-dortmund.de

https://www.bicc.de/fileadmin/Dateien/pdf/Projekte/CoRE/CoRE_Events/Islamismuspr%C3%A4vention_Drerup_29.4..pdf

Salafiyya leben. Religiöse Ideale und muslimische Praxis in der postmigrantischen Gesellschaft

Im Zentrum des Projekts stehen Praktiken der Vergemeinschaftung und salafistischer Lebensführung in geschützten und öffentlichen Räumen. Ausgehend von einer ethnographischen Langzeitforschung in einer mittelgroßen Stadt in Nordrhein-Westfalen soll die Wechselwirkung zwischen einerseits religiösen Idealen und Normen, andererseits sozialen und institutionellen Kontexten analysiert werden. Inwiefern kommt es dabei zu Re-Interpretationen und pragmatischen Anpassungen in verschiedenen Alltagswelten und Lebenswirklichkeiten? Welche Effekte haben Wahrnehmungen von zunehmender Islamfeindlichkeit und Stigmatisierung auf Selbstpositionierungen sowie An- und Ausschlussdynamiken in muslimischen Gemeinschaften?

Institut(e): Universität zu Köln

Leitung: Prof.'in Dr. Sabine Damir-Geilsdorf, Prof. Dr. Martin Zillinger

Laufzeit: November 2020 – Dezember 2023



Projektvorstellung „Salafiyya leben. Religiöse Ideale und muslimische Praxis in der postmigrantischen Gesellschaft“

Sabine Damir-Geilsdorf, Universität zu Köln

CoRE-NRW, 29.04.2021

https://www.bicc.de/fileadmin/Dateien/pdf/Projekte/CoRE/CoRE_Events/Salafiyya_leben_Damir-Geilsdorf_29.4..pdf

3 Projektvorstellung 1. Juni 2021

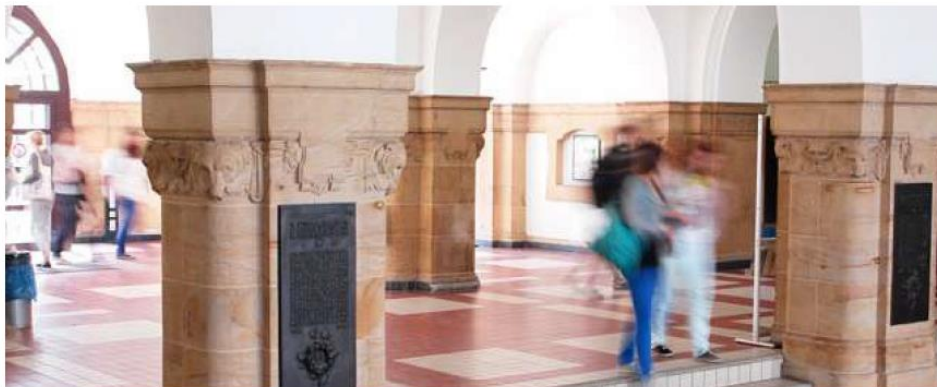
amal - Auswirkungen rechtsextremer und rassistischer Gewalt auf das Alltagsleben von Menschen mit Migrationsgeschichte und people of color in NRW

Das Forschungsprojekt zielt darauf ab, die Auswirkungen rechtsextremer und rassistischer Gewalt auf das Alltagsleben von Menschen mit Migrationsgeschichte und people of color in NRW sichtbar zu machen. Das Projekt setzt multiperspektivisch an und fokussiert die Wahrnehmungen der von Gewalt Betroffenen selbst sowie die Perspektive von Einrichtungen (z.B. Beratungsstellen für Betroffene rechter Gewalt, Antidiskriminierungsberatung, Migrant*innenorganisationen, Schulen/Jugendarbeit). Dazu sollen Formen und Anlässe rechtsextremer und rassistisch motivierter Gewalt, kurz-, mittel- und langfristige Folgen dieser Gewalt auf das Alltagsleben von Betroffenen und ihr soziales Umfeld, sowie entwickelte Handlungsstrategien (z.B. Schutz) aus Sicht von Betroffenen, aber auch Unterstützungsstrategien in Einrichtungen sichtbar gemacht werden. Die Forschungsergebnisse werden für die (Weiter-)Entwicklung von Handlungskonzepten in professionellen Bildungs-/Beratungskontexten nutzbar gemacht.

Institut(e): Technische Hochschule Köln

Leitung: Prof.'in Dr. Birgit Jagusch, Prof.'in Dr. Schahrazad Farrokhzad

Laufzeit: Dezember 2020 – Mai 2023



amal – Auswirkungen rechtsextremer und rassistischer Gewalt auf das Alltagsleben von Menschen mit Migrationsgeschichte und BPoC in NRW

25.06.2021

Seite: 1

Prof.'in Dr. Birgit Jagusch und Prof.'in Dr. Schahrazad Farrokhzad
Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften
Institut für Interkulturelle Bildung und Entwicklung

**Technology
Arts Sciences
TH Köln**

https://www.bicc.de/fileadmin/Dateien/pdf/Projekte/CoRE/CoRE_Events/Amal_Jagusch_1.6..pdf

Vigilantismus in Nordrhein-Westfalen - »Bürgerwehren« in Nordrhein-Westfalen: Profil und Wahrnehmung vigilantischer Gruppierungen in NRW

Neben bereits bekannten Formen wie etwa den Aktivitäten des klassischen Neonazismus haben sich in den letzten Jahren auch neue Formen politischen Auftretens und sozialer Vernetzung entwickelt, die in der fachjournalistischen wie in der wissenschaftlichen Debatte als sogenannte »Mischszenen« bezeichnet werden. Darunter ist zu verstehen, dass aus unterschiedlichem Anlass Personen gemeinsam öffentlich in Erscheinung treten, die aus der Szene der Fußball-Hooligans, dem Rocker- und Türsteher-Milieu sowie rechtsextremen Gruppierungen stammen. In Nordrhein-Westfalen sind Akteur*innen aus diesen Mischszenen seit einiger Zeit dazu übergegangen, sich in Form regelmäßiger öffentlicher Versammlungen (»Spaziergänge«) als Bürgerwehr zu präsentieren. Diese Gruppen vernetzen sie zunehmend überregional und stellen ein erkennbares Gewaltpotenzial dar. Das Projekt untersucht die Entwicklung und das Profil der vigilantischen Gruppen in Nordrhein-Westfalen, eruiert die Wahrnehmung und Bewertung ihrer Aktivitäten seitens der Bevölkerung und entwickelt Handlungsempfehlungen für die und mit der demokratischen Zivilgesellschaft

Institut(e): Hochschule Düsseldorf

Leitung: Prof. Dr. Fabian Virchow

Laufzeit: Oktober 2020 – September 2022

VIGILANTISMUS IN NORDRHEIN-WESTFALEN

CoRE-NRW-Projektvorstellung 1. Juni 2021

Fabian Virchow



»Vigilantismus« in Nordrhein-Westfalen:
Profil und Wahrnehmung vigilantistischer
Gruppen in Nordrhein-Westfalen

gefördert durch das
Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



https://www.bicc.de/fileadmin/Dateien/pdf/Projekte/CoRE/CoRE_Events/Vigilantismus_Virchow_1.6..pdf

Metapolitik und Weltanschauung. Konzepte und Debatten der Neuen Rechten zu Fragen der Wirtschafts- und Sozialpolitik

Die sog. Neue Rechte, der ‚innovativste‘ Teil des Rechtsextremismus, setzt sich aus z.T. stark divergierenden Strömungen zusammen und organisiert sich um Projekte wie Zeitungen, Zeitschriften, Verlage, Denkfabriken, Internetportale. Das strategische Grundkonzept besteht darin, eine ‚geistige Elite‘ heranzubilden, die in der Lage sein soll, weltanschaulich ‚führend‘ zu werden, eine kulturelle Gegenrevolution zu initiieren, in rechte Parteien hineinzuwirken und an der Eroberung von Machtpositionen bis hin zum Um- oder Neubau des Staates mitzuwirken. Das Schriftgut der Neuen Rechten zu sammeln und zur Auswertung bereitzustellen, ist Aufgabe des Archivs des DISS. Das vorliegende Projekt will unter Rückgriff auf die Quellen die neurechten Diskurse zu Fragen der Wirtschafts- und Sozialpolitik rekonstruieren und die identifizierbaren Konzepte auf ihre Unterschiede und Gemeinsamkeiten hin untersuchen sowie einer Kritik unterziehen. Es will dazu beitragen, den Wissensbestand über die Strömungen der Neuen Rechten und ihre jeweiligen strategischen Optionen zu erweitern und zu vertiefen.

Institut(e): Duisburger Institut für Sprach- und Sozialforschung (DISS)

Leitung: Helmut Kellershohn

Laufzeit: Oktober 2020 – September 2022

Metapolitik und Weltanschauung

Konzepte und Debatten der Neuen Rechten zu Fragen der Wirtschafts- und Sozialpolitik

Mitarbeiter_innen

Helmut Kellershohn (OStR i.R., Projektleiter)

Dr. Andrea Becker

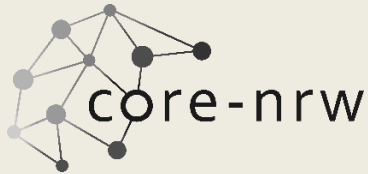
Martin Dietzsch

Laura Schlöter M.A.



Duisburger Institut für Sprach- und Sozialforschung e.V.

https://www.bicc.de/fileadmin/Dateien/pdf/Projekte/CoRE/CoRE_Events/Metapolitik_1_und_2_Kellershohn_1.6..pdf



Netzwerk für Extremismusforschung
in Nordrhein-Westfalen

CoRE – Connecting Research on
Extremism in North Rhine-Westphalia

Impressum

Herausgeber und Kontakt

Maurice Döring
BICC · Pfarrer-Byns-Str. 1 · 53121 Bonn · Tel. +49 228.911 96-0
doering@core-nrw.de · www.core-nrw.de

Die Veröffentlichung erfolgt im Kontext des Netzwerkes CoRE-NRW, einem Verbund aus Wissenschaft und Praxis zur Erforschung des extremistischen Salafismus, des Rechtsextremismus und anderer Formen des Extremismus. Die Koordinierungsstelle am BICC arbeitet im Auftrag für das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW. Die Inhalte der Publikation werden allein von den Autorinnen und Autoren verantwortet. Sie spiegeln nicht die Position der Koordinierungsstelle oder des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW wider.

Gestaltung

kipconcept gmbh, Bonn

Juli 2021